

Angelegenheiten/ es sey persönlich/ oder auch durch Gesandten/ auf das schleunigste
 beyzuspringen.

Bey solcher Beschaffenheit muß man sich billich über die Preussische Krone ver-
 wundern/ als deren Stiftungs-Art so ungewöhnlich und ungemeyn; Aber gewißlich
 nicht weniger sich über **Eurer Majestät Glückseligkeit**/ als eine der allergrösten/ erfreuen.

Welch eine Glückseligkeit ist es nicht ? den Höchsten der Erden gleich ge-
 worden zu seyn ; Und solches/ weder durch Gewalt noch Unruhe / weder durch
 Erbschaft noch Nachfolge / weder durch anderer Wahl noch Erhebung ; sondern
 durch einen ganz neuen Weg. Durch Seine eigene Tugend und Stiftung / und
 auf eine Weise / da man als Urheber seines Reiches und Thrones / Seine Erhö-
 hung keinem/ als sich selbst zu danken; Und dannenher auch so viel tausend und tau-
 send Seelen/ nicht allein gegenwärtig/ sondern auch in Seinen Vorfahren/ und bis an
 die späte Nachkommen/ an sich verpflichtet hat.

Eurer Majestät Vaterland Preussen/ hat das Glück Deroselben das Leben
 gegeben zu haben. Aber welche glückselige Dankbarkeit ist nicht diejenige / da man
 dem Vaterlande so etwas dargegen zu geben wissen/ welches nach dem Leben für das
 größte zu schätzen/ und welches insonderheit von **Eurer Majestät Vaterlande**/ nicht an-
 ders denn aufs höchste verlangt werden können. Es sey das Preussen ehmahls ein
 Königreich gewesen; oder daß es auf die benachbarte Königreiche/ oder auch nur auf das
 angrenzende Königliche Preussen die Augen geworffen: So hat es nothwendig/ wie et-
 wan dorten die Kinder Israel/ von dem Glanze der um sie liegenden Königreiche gerühret/
 ebenfalls nach einem Könige seuffzen/ und viel billiger/ als wie Israel/ ausruffen müssen:
Sib uns einen König/ daß wir seyn wie andere. (d) Das Andencken seiner vori-
 gen Würde/ und was es täglich umb sich gesehen/ muß es unruhig und eyfersichtig ma-
 chen. Aber allem diesem ist nunmehr durch **Eurer Majestät Krönung** abgeholfen.
 Preussen hat seinen vorigen Glanz wieder erlangt. Es ist nicht nur ein Königliches
 Preussen; sondern gar ein Königreich: Und an statt nöthig zu haben/ ferner nach ei-
 nem Könige zu ruffen; kan es sich jezund mit den Worten jenes Propheten antwor-
 ten: **Was schreyest du? ist nicht dein König mitten unter dir?** (e) Wie
 diese Worte / schon an **Eurer Majestät Krönungs-Tage**/ von Dero Universität Duis-
 burg hierauf gedeutet worden.

Alles Gute/ das noch jehmahls den Preussen begegnet/ ist ihnen von dem Bran-
 denburgischen Hause zugeflossen. Der Brandenburgische Albert/ ihr erster Herzog/ hat
 sie von dem beschwerlichen/ ja unanständlichem Joche der Ordens-Brüder/ und Chur-
 fürst Friderich Wilhelm der Grosse / von dem (f) doppelten Vasallen-Stande be-
 freydet und zur Souverainität erhöhet. Aber **Eure Majestät**/ als ein Landes-Kind/ ge-
 hen weiter: Und weilien Sie in Preussen geböhren/ so haben Sie auch das Vorrecht
 Dero Vaterlande die allergröste Wohlthat zu erzeigen/ und es gar zu einem König-
 reiche zu erheben. Sie setzen ihm eine Krone auf das Haupt; und zwar eine Krone/
 die Sie gestiftet: die Sie geben/ und nicht empfangen; Und durch welche sie dannen-
 her sich selbst um so viel glückseliger machen: als man ehmahls/ auch allerdings die

(d) 1. Sam. 8, 6. 20. Wie es Gott voran verkündiget. Deut. 17. v. 14.

(e) So lautet es nach dem Grund-Texte. Mich. 4. v. 9.

(f) Da es nemlich/ vor erlangter Souverainität/ beydes Pohlen und Brandenburg die Lehns-Pflicht leisten / und
 zweyen Herren dienen müssen.